



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, 30.7.2003
SEK (2003) 905

ARBEITSDOKUMENT DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN

e-Learning: Gedanken zur Bildung von morgen
Halbzeitbericht

Gemäß der Entschließung des Rates vom 13. Juli 2001

Vorwort

Auf dem Europäischen Rat vom März 2000 in Lissabon setzten sich die Staats- und Regierungschefs das ehrgeizige Ziel, Europa innerhalb von zehn Jahren *„zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum in der Welt zu machen – einem Wirtschaftsraum, der fähig ist, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren sozialen Zusammenhalt zu erzielen“*. Ferner setzten sie nachdrücklich die Bildung ganz oben auf die Tagesordnung und riefen dazu auf, Bildungs- und Ausbildungssysteme so anzupassen, dass sie dieser Herausforderung gerecht werden.

Das technologiegestützte Lernen (e-Learning) trägt dazu bei, dieser Forderung dadurch nachzukommen, dass es die Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien in das Bildungswesen als einen Hebel für den Wandel fördert und eine Chance für mehr Qualität, Komfort, Vielfalt und Wirksamkeit bietet.

Mit dem Start der Initiative **„e-Learning: Gedanken zur Bildung von morgen“** und dem dazugehörigen Aktionsplan für die Jahre 2001-2004 hat die Kommission über ein spezifisches Maßnahmenbündel die Grundlagen für ein konkretes und nachhaltiges Vorgehen geschaffen. Mit ihrem Vorschlag des **Programms e-Learning 2004-2006** möchte die Kommission diese Arbeiten dadurch verstärken, dass sie den Schwerpunkt auf die digitale Kompetenz, Schulpartnerschaften und virtuelle Universitäten legt und dabei gleichzeitig die Beobachtung des Aktionsplans e-Learning verstärkt.

Die von der Kommission eingeleiteten Maßnahmen dienen der Koordinierung der verschiedenen e-Learning-Aktivitäten in Europa und öffnen den Weg zu dem wissensbasierten Wirtschaftsraum und der Vision, wie sie in Lissabon aufgezeigt wurden.

Inhalt

1. EINLEITUNG	4
2. DER AKTIONSPLAN E-LEARNING.....	4
2.1. PRIORITÄTEN	5
2.2. ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG	7
2.3. PARTNERSCHAFTEN	8
2.4. INFORMATION, ERFAHRUNGSUSTAUSCH UND BEWÄHRTE VERFAHRENSWEISEN	9
2.5. VORBEREITENDE MAßNAHMEN IM RAHMEN DER E-LEARNING-INITIATIVE	11
3. ENTSCHEIDENDE HERAUSFORDERUNGEN: DAS PROGRAMM E-LEARNING ALS ZIEL	13
4. SCHLUSSFOLGERUNG.....	14
A. LITERATUR.....	16
B. E-LEARNING-INITIATIVE: AUSSCHREIBUNGEN UND AUFRUFE ZUR EINREICHUNG VON VORSCHLÄGEN.....	17
C. BERICHT ÜBER DIE EXTERNE BEWERTUNG.....	26

1. EINLEITUNG

Seit der Annahme der e-Learning-Initiative im Mai 2001^[1] und des Aktionsplans e-Learning im März 2001^[2] hat das Interesse an technologiegestütztem Lernen (e-Learning) weiter zugenommen. Dessen Einsatz bei der Steigerung der Qualität und der Verbesserung des Zugangs zu allgemeiner und beruflicher Bildung gilt allgemein als einer der Grundpfeiler für den Aufbau der europäischen Wissensgesellschaft. Tatsächlich sind die Auswirkungen auf unsere Bildungs- und Ausbildungssysteme so groß, dass e-Learning in zunehmendem Maße als ein Katalysator für den grundlegenden Wandel und als ein Instrument zur Durchführung europäischer Politiken bei der sozialen Eingliederung, dem Sprachenlernen, der Überwindung des Fachkräftemangels und beim interkulturellen Dialog gilt, um nur einige zu nennen.

Der Rat bekräftigte die Bedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) für Bildung und Ausbildung in seiner EntschlieÙung vom 13. Juli 2001^[3], worin er die Mitgliedstaaten auffordert, „*ihre Bemühungen um die effektive Integration der IKT in die Bildungs- und Ausbildungssysteme als wichtigen Bestandteil der (...) geforderten Anpassung dieser Systeme fortzusetzen*“. Diese EntschlieÙung folgte auf den Bericht des Rates und der Kommission mit dem Titel „Die konkreten künftigen Ziele der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung“^[4], worin die Bedeutung von IKT in modernen Bildungs- und Ausbildungssystemen bekräftigt und außerdem bestätigt wurde, dass IKT „*bei offenen Lernmethoden und beim virtuellen Unterricht von wachsender Bedeutung*“ (sind).

Um eine Rechtsgrundlage für die im Rahmen der e-Learning-Initiative eingeleiteten Arbeiten zu schaffen und die Investitionen der Gemeinschaft auf prioritäre Bereiche der europäischen Politik zu konzentrieren, nahm die Kommission im Dezember 2002 einen Vorschlag für ein Programm e-Learning 2004-2006^[5] an. Das Programm, das derzeit den Prozess der Mitentscheidung von Rat und Parlament durchläuft, wurde allgemein begrüÙt, und die vier Prioritäten wurden bestätigt: *Schulpartnerschaften, virtuelle Universitäten, digitale Kompetenz* sowie Maßnahmen zur Unterstützung der kontinuierlichen Begleitung des Aktionsplans.

Der vorliegende Halbzeitbericht wurde in der EntschlieÙung des Rates vom 13. Juli 2001 (siehe oben) gefordert. Er bezieht sich auf die seit dem e-Learning-Zwischenbericht^[6] durchgeführten Arbeiten und konzentriert sich insbesondere auf Leistungen im Rahmen der e-Learning-Initiative. Hierzu werden die Ergebnisse einer Bewertung herangezogen, die von einem externen Sachverständigen^[7] durchgeführt wurde, um einige Schlussfolgerungen zu ziehen und die Anforderungen für künftige Arbeiten im Rahmen des Aktionsplans e-Learning und des vorgeschlagenen Programms e-Learning zu ermitteln.

2. DER AKTIONSPLAN E-LEARNING

Im Jahr 2000 leistete der Aktionsplan e-Learning weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Koordinierung der europäischen Aktivitäten beim Einsatz von IKT in Bildung und Ausbildung. In den meisten nationalen Aktionsplänen dient er als Grundlage für Orientierung und Anregungen. Dies gilt ebenfalls für mehrere politische

EU-Dokumente und -Initiativen, da e-Learning in zunehmendem Maße als ein zweckmäßiges Instrument für einen besseren Zugang zum lebenslangen Lernen und zur *Bildung für alle* aufgefasst wird. Beispiele hierfür sind „eEurope 2005: Eine Informationsgesellschaft für alle“^[8], „Anpassung der Politik im Bereich des elektronischen Geschäftsverkehrs an ein sich wandelndes Umfeld: Die Lehren aus der Initiative „Go Digital“ und die künftigen Herausforderungen“^[9], „Aufbau eines sozialen und humanen Kapitals in der Wissensgesellschaft“^[10], „Wirkungsvoll in die allgemeine und berufliche Bildung investieren: Eine Notwendigkeit für Europa“^[11] sowie „Einen europäischen Raum des lebenslangen Lernens schaffen“^[12].

2.1. Prioritäten

Im Aktionsplan e-Learning werden für die Jahre 2002-2004 vier vorrangige Bereiche festgelegt, die sich erfahrungsgemäß für die wirksame Einbeziehung von IKT in die Bildung und Ausbildung als sehr wichtig erweisen.

Die Maßnahmen zur Bereitstellung der wesentlichen **Infrastrukturen und Ausstattung** sind gut vorangekommen, wobei sich e-Learning als eine der Erfolgsstorys des Aktionsplans eEurope 2002^[13] erwies. Die durchschnittliche Anschlussquote der Schulen beim Internet stieg in Europa auf 93 %, und die durchschnittliche Zahl von Schülern je PC verringerte sich auf 17^[14].

Mit dem Aktionsplan eEurope 2005^[8] soll die Arbeit von eEurope durch die Förderung des Einsatzes von Breitband-Kommunikationsnetzen und -Dienstleistungen zur Verbesserung der Wirksamkeit und Leistungsfähigkeit öffentlicher Verwaltungen fortgesetzt werden. Er verstärkt und konzentriert die Bemühungen auf die drei politischen Prioritäten e-Learning, E-Government und E-Health. In dem Plan werden Maßnahmen zur Unterstützung der Umschulung von Arbeitskräften beim Einsatz von e-Learning und die Bereitstellung virtueller Universitäten festgelegt. Zur Erreichung dieser Ziele trägt der Aktionsplan e-Learning weiterhin wesentlich bei, und das vorgeschlagene Programm e-Learning sieht mit seinen Arbeiten bei der digitalen Kompetenz und den virtuellen Universitäten eine weitere Unterstützung für diese vorrangigen Bereiche vor.

Da sich die Anschlussquote weiter verbessert und die Bereitstellung der Ausstattung zunimmt, verlagerte sich die Aufmerksamkeit auf Fragen der **Lerninhalte und Dienstleistungen hoher Qualität**.

Im Aktionsplan eEurope wird zu Forschungs- und Modellmaßnahmen zur Unterstützung des Einsatzes leistungsfähiger Rechnernetze und Infrastrukturen für das Lernen im Verbund und das adaptive Lernen aufgerufen. Den Hauptrahmen für derartige Forschungsaktivitäten sowie für die Schaffung eines Europäischen Forschungsraums bei technologiegestütztem Lernen bildet das Programm Technologien für die Informationsgesellschaft (TIG). Sowohl durch die Herausstellung der Ergebnisse von Projekten des 5. Rahmenprogramms als auch durch seine Aktivitäten für das 6. Rahmenprogramm^[22] trägt das Programm TIG zur Infrastruktur für einen Europäischen Forschungsraum für neue Lernumgebungen einschließlich der Entwicklung und Übernahme von Normen zur Unterstützung der Interoperabilität von Systemen und von Lerninhalten bei.

Mit den Aktionslinien des 5. Rahmenprogramms zu den Themen Zukunft des e-Learning, Selbststudium für berufliche Zwecke und Europäische Jugend im digitalen Zeitalter wurden 15 Projekte finanziert, die zu neuen Modellen, Instrumenten und Dienstleistungen zur Unterstützung des Lernens in der Schule, am Arbeitsplatz und an einem beliebigen Ort, d. h. unabhängig von Raum, Zeit und Tempo, führten. Zu den Zielen der TIG-Priorität im 6. Rahmenprogramm gehören Technologien zum Lernen, und als Teil der Vorbereitungsmaßnahmen gingen 180 Interessensbekundungen ein, die sich spezifisch auf das technologiegestützte Lernen konzentrierten. Darin wurden Technologien für das Lernen im Verbund und das erfahrungsgestützte Lernen sowie der persönliche Zugang zu Lerninhalten über Breitbandnetze als Forschungsprioritäten unterstützt. Der im Dezember 2002 veröffentlichte erste Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen soll zu Projekten – sowohl Exzellenznetzen als auch Integrierten Projekten – führen, mit denen sich auf europäischer Ebene die Untersuchung der Frage strukturieren lässt, wie die Technologie die Innovation beim Lernprozess unterstützen kann.

Im Rahmen der e-Learning-Initiative wurden im Jahre 2002 vier strategische Projekte gestartet, um das Thema Qualität aus der Perspektive der europäischen und der Regionalpolitik, der optimalen Verfahrensweisen, der Pädagogik und der Normen zu untersuchen. Hieran beteiligen sich Praktiker, Hochschulen und die Industrie bei dem Versuch, praktische Leitlinien zu erstellen, die zur Qualitätssicherung beitragen und deren allgemeines Niveau beim e-Learning steigern sollen.

Der Mangel an qualitativ hochstehenden e-Learning-Inhalten stellt weiterhin ein Problem dar, und es fanden Beratungen mit Sendeanstalten und Verlagen statt, um die dabei auftretenden Probleme zu ermitteln. Die eLearning Industry Group (siehe unten) beschäftigt sich mit den Marktfragen, wobei weitere Arbeiten erforderlich sind, um die Auswirkungen auf das Urheberrecht zu erkunden. Dabei wird die Auffassung vertreten, dass e-Learning-Inhalte hoher Qualität nur dann frei verfügbar werden, wenn zwischen den Erfordernissen der Inhalte-Anbieter und denen der Lerner und Bildungspraktiker ein angemessenes Gleichgewicht erzielt wird. Die Anbieter müssen eine angemessene Rendite für ihre Investition erzielen und den Schutz ihrer Urheberrechte gewährleisten. Andererseits müssen Lerner und Lehrer bzw. Ausbilder in der Lage sein, erworbene Inhalte zu manipulieren, zu verändern und zu ergänzen, was ihnen die Freiheit bietet, Inhalte zu erzeugen, die für die Lernumgebung und den Austausch mit anderen Mitgliedern in ihrer Lerngemeinschaft relevant sind. Diesbezüglich sind offene Standards und Interoperabilität sehr wichtig, ebenso wie Open-Source- und Public-Domain-Software, die bei der Erleichterung des Austauschs, bei der Gewährleistung des Zugangs für alle und beim Ausgleich der kommerziellen Interessen mit denen des Bürgers Vorteile bieten kann. Allerdings ist den Konsequenzen für die künftige Wartung und Qualitätssicherung Rechnung zu tragen.

Da e-Learning-Inhalte in immer größerem Ausmaß verfügbar werden, bedarf es auch größerer Anstrengungen bei den Überlegungen, wie sie zum Einsatz gelangen können und welches ihre Merkmale gegenüber anderen Inhalten wie Bücher, Filme, Zeitschriften und Zeitungen sind. Die Benutzer müssen sich kritisch mit den neuen Medien auseinandersetzen und sich bei deren Einsatz sicher fühlen. Diesbezüglich wurden im Rahmen der e-Learning-Initiative im Jahr 2002 16 Modellprojekte

eingeleitet, mit denen das wichtige Thema der Medienkompetenz und der Auswirkung der neuen Technologien untersucht werden soll.

Zwar sind eine hohe Anschlussquote, eine gute Ausstattung, gute Inhalte und Dienstleistungen wichtig, doch reicht das normalerweise nicht aus, um ein effektives e-Learning zu gewährleisten. Erfahrungsgemäß ist der Schlüsselfaktor für den Erfolg bei IKT-gestütztem Lernen die Orientierung und die Unterstützung durch den Lehrer, Ausbilder oder Betreuer. Um diese auf das veränderte Umfeld und auf ihre veränderten Aufgaben vorzubereiten, bedarf es einer **Berufsbildung auf allen Ebenen**. Zwar ist die Ausbildung in grundlegender IKT zweifellos erforderlich, noch wichtiger jedoch ist die kontinuierliche Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen in neuer pädagogischer Praxis und Innovation beim Lernen. Die Beratungen zum vorgeschlagenen Programm e-Learning haben gezeigt, dass dies für die meisten Mitgliedstaaten weiterhin ein, wenn nicht sogar *das* Schlüsselthema ist. Im Jahr 2002 wurden mehrere Projekte im Rahmen der e-Learning-Initiative zur Unterstützung des Prozesses der Weiterbildung von Lehrern bzw. Ausbildern im Rahmen des europäischen Netzes von Praktikern gestartet.

Die Notwendigkeit der Ausbildung geht oft mit der Notwendigkeit organisatorischer Veränderungen in den betroffenen Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen einher, so dass sich die künftigen Bemühungen stärker auf menschliche und organisatorische Faktoren konzentrieren müssen, die e-Learning längerfristig zu Nachhaltigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit verhelfen.

Soll die Koordinierung der e-Learning-Aktivitäten, der Austausch von Erfahrungen und die Nutzung von Synergien gewährleistet sein, dann bedarf es einer effektiven **Zusammenarbeit und Vernetzung in Europa**. Im Rahmen des Aktionsplans e-Learning wurden mehrere Aktivitäten mit dem Ziel fortgesetzt, politische Entscheidungsträger und Experten zusammenzubringen, damit sie sich mit den Schlüsselfragen beim e-Learning befassen (siehe unten). Mehrere der 2002 im Rahmen der e-Learning-Initiative gestarteten Projekte konzentrieren sich auf den Aufbau europäischer Gemeinschaften und die Kombination von persönlichen Treffen mit kontinuierlichen virtuellen Beratungen. Die dienststellenübergreifende Gruppe zum e-Learning, die Gruppe nationaler e-Learning-Experten und die IKT-Expertengruppe, die an dem Bericht über die Zielsetzungen (siehe unten) arbeiten, sind einige Beispiele für wichtige Koordinierungsmechanismen, die das Rückgrat der Tätigkeit im Rahmen des Aktionsplans e-Learning bilden.

Die im Aktionsplan e-Learning ermittelten vier Prioritäten sind heute genauso wichtig und relevant wie zum Zeitpunkt der ersten Aufstellung des Plans – obwohl sich der Schwerpunkt von der Infrastruktur und der Anschlussquote zu Dienstleistungen und nachhaltigen Veränderungen, von Modellprojekten zum Volleinsatz, und von den Voraussetzungen zur Praxis verlagert.

2.2. Zusammenarbeit und Vernetzung

Zusammenarbeit und Vernetzung bleiben für die Arbeiten der Kommission im Rahmen des Aktionsplans e-Learning für die Koordinierung der europäischen Aktivitäten beim e-Learning von zentraler Bedeutung.

In der dienststellenübergreifenden e-Learning-Gruppe kommen Vertreter der verschiedenen Kommissionsdienststellen, von CEDEFOP, Eurydice und der Europäischen Investitionsbank (EIB) zur Beratung von Themen im Zusammenhang mit e-Learning, zur Überprüfung der Arbeiten im Rahmen der verschiedenen Kommissionsprogramme und -initiativen sowie zur Beratung zusätzlicher Maßnahmen zusammen. So überarbeitete beispielsweise die Gruppe kürzlich den bevorstehenden Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen bei e-Learning zu Beurteilungen durch eine Peer-Group, Kooperationsnetzen und Beobachtungsstellen mit dem Ziel, dessen Bedeutung bei allen von der Gemeinschaft finanzierten Aktivitäten zu gewährleisten. Mit der kürzlich erfolgten Aufnahme eines Vertreters des eTen-Programms^[15] wächst die Gruppe weiter und wird bei dem vorgeschlagenen Programm e-Learning bei der Priorität, die sich mit der Beobachtung des Aktionsplans e-Learning befasst, eine wichtige Lenkungsfunktion übernehmen.

In der Gruppe der nationalen e-Learning-Experten kommen Vertreter der verschiedenen Mitgliedstaaten zusammen, um ihre Erfahrungen bei der e-Learning-Politik und die konkreten Ergebnisse aus nationalen und regionalen Programmen miteinander auszutauschen. Diese Arbeit erwies sich beim Austausch bewährter Verfahrensweisen, von Instrumenten, Dokumenten und Studien als besonders wertvoll. In absehbarer Zeit wird die Gruppe durch die Aufnahme von Vertretern aus den neuen Mitgliedstaaten weiter wachsen.

Die IKT-e-Koordinierungsgruppe, eine der ersten drei Gruppen, die an dem Bericht über die Zielsetzungen arbeitet, stellt e-Learning in den größeren Rahmen der neuen europäischen Bildungspolitik nach Lissabon und bietet zweckmäßige Ergebnisse zur Orientierung der politischen Arbeit und zur Beurteilung der Fortschritte beim Zugang zu IKT für Bildungs- und Ausbildungszwecke auf europäischer Ebene.

Zusätzlich zu den von der Kommission geleiteten Aktivitäten bestehen mehrere externe Netze, die es zu erwähnen gilt, da sie unsere Bemühungen zur Zusammenführung maßgeblicher Akteure unterstützen. Hierzu gehören das Europäische Schulnetz (EUN)^[16], das European Distance Education Network (EDEN) (Europäisches Netz für Fernlehre)^[17], das Multimedia Education Innovation Network (MENON) (Netz für Bildungsinnovation bei Multimedia)^[18] und die European Association of Distance Teaching Universities (EADTU) (Europäischer Verband von Fernuniversitäten)^[19].

2.3. Partnerschaften

Eine der Stärken von IKT und des Internets besteht darin, dass sie neue Formen der Partnerschaft zwischen verschiedenen Akteuren erleichtern und so die Unterstützung für das Lernen erweitern und vertiefen. Im Berichtszeitraum nahmen die Partnerschaften – öffentlich-öffentlich, öffentlich-privat und privat-privat – deutlich zu.

In mehreren europäischen Regionen arbeiten die Kommunalbehörden eng mit der örtlichen Wirtschaft, mit Schulen, Hochschulen, Gemeinschaftszentren und Museen zusammen, um innovative Lösungen für Beschäftigungsprobleme, die Umschulung von Erwachsenen, die Ausbildung von KMU und die Bildung Jugendlicher zu erarbeiten.

In ganz Europa bilden Hochschulen strategische Partnerschaften, um sich den Herausforderungen zu stellen, die sich durch die Globalisierung des Hochschulwesens ergeben, und um ihren Studenten in Form virtueller Universitäten, zunehmender Mobilität, von Austauschprogrammen usw. eine größere Auswahl zu bieten.

Die Bildungs- und Ausbildungsprogramme der Gemeinschaft SOKRATES (insbesondere die Aktionslinie MINERVA)^[20] und LEONARDO DA VINCI^[21] unterstützen weiterhin die Entwicklung von Partnerschaften als einen Motor für den innovativen Einsatz von IKT. Dieselbe Aufgabe erfüllen die Strukturfonds mit ihrer Unterstützung für die Finanzierung und Förderung von eEurope sowie die TIG-Priorität des 6. Rahmenprogramms^[22] mit ihrem kürzlich erfolgten Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen zu Exzellenznetzen und Integrierten Projekten.

Mehrere an e-Learning-Dienstleistungen beteiligte Unternehmen haben beschlossen, in Form der e-Learning Industry Group (eLIG)^[23] eine Partnerschaft zu gründen. Die eLIG ist eine eigenständige Gruppe auf der Grundlage der 15 Unternehmen, die bei der Unterstützung des e-Learning-Gipfels der Kommission im Jahr 2001^[24] zusammenarbeiteten. Sie besteht mittlerweile aus etwa 45 Mitgliedern und will die Durchführung der auf dem Gipfel beschlossenen Empfehlungen durch konkrete Maßnahmen auf der Grundlage einer Partnerschaft zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen unterstützen.

Das Interesse an Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen war so groß, dass die Europäische Investitionsbank, die eLIG und die Kommission mit Unterstützung durch CEDEFOP im November 2002 ein Seminar zur Erkundung der Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen und deren Beitrag zur e-Learning-Entwicklungsprojekten abhielten. Der Bericht, der in Kürze veröffentlicht werden soll, kam zu dem Schluss, dass die allgemeinste Definition von Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen – als ein Projekt mit gemeinsam getragendem Risiko auf der Grundlage eindeutiger, expliziter ausdrücklicher Anforderungen – für die Infrastrukturentwicklung am besten geeignet ist, wobei sich die flexibleren, kontextspezifischen Aspekte der e-Learning-Praxis besser für ein flexibleres Vorgehen eignen, bei dem der Bildungspraktiker für die Qualität des Lernens verantwortlich bleibt. An das Seminar sollen sich weitere Maßnahmen anschließen, bei denen das zunehmend wichtigere Thema der Partnerschaften zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen untersucht werden soll.

2.4. Information, Erfahrungsaustausch und bewährte Verfahrensweisen

Es besteht ein zunehmender Bedarf an rechtzeitiger quantitativer und qualitativer Information bezüglich des Einsatzes von IKT im Bereich Bildung und Ausbildung, nicht nur um politischen Entscheidungsträgern Orientierungen zu vermitteln, sondern auch um Schulleiter, Hochschulrektoren und Führungskräfte der Wirtschaft bei ihren Entscheidungen über die Bereitstellung von e-Learning zu unterstützen.

Der in diesem Jahr auf der Learntec^[25] erfolgte Start des e-Learning-Portals durch Kommissionsmitglied Reding (www.elearningeuropa.info) war ein großer Schritt voran bei den Bemühungen der Kommission um die Unterstützung des Informationsaustauschs. Das Portal bietet einen einzigen Zugangspunkt zu einer Vielzahl von Informationen über e-Learning für Jung und Alt, Experten und Neulinge.

Es ist multikulturell und mehrsprachig aufgebaut und bietet Informationen aus ganz Europa auf Gemeinschafts-, regionaler und lokaler Ebene. Das Portal ergänzt die wertvollen Informationen, die weiterhin über die CEDEFOP-Website des European Training Village (www.trainingvillage.gr) in Bezug auf e-Learning für die Berufsbildung bereitgestellt werden.

Die im Rahmen des Programms TIG eingeleiteten Projekte für eine Beobachtungsstelle, die SOKRATES-MINERVA-Aktionslinie und die e-Learning-Initiative – wie L-change^[26], eWatch^[27] und Delos^[28] – bieten weiterhin wesentliche Quellen für rechtzeitige Informationen und Analysen. Diese Angebote werden hoffentlich als Ergebnis des im Jahr 2003 veröffentlichten Aufrufs zur Einreichung von Vorschlägen zum Thema e-Learning verstärkt, der eine weitere Unterstützung für die systematische Ermittlung, Analyse und Verbreitung von Informationen in Bezug auf Einsatz und Auswirkung von e-Learning bietet.

Die von der GD Bildung und Kultur geleitete IKT-e-Gruppe prüft weiterhin das sensible Thema von IKT-Indikatoren und IKT-Benchmarks für politische Entscheidungen. Besondere diesbezügliche Schwierigkeiten stellen das Fehlen rechtzeitiger und vergleichbarer statistischer Daten und das rasche Tempo der Änderungen dar.

Von der GD Forschung wurden kürzlich mehrere Abschlussberichte aufgrund von Projekten veröffentlicht, die sich mit den sozioökonomischen Auswirkungen des e-Learning befassen und im Rahmen des 4. und des 5. Rahmenprogramms^[29] finanziert wurden. Sie kommen zu dem Schluss, dass neben dem Zugang zur Technologie mehrere andere Faktoren für Erfolg oder Misserfolg von IKT-gestützter Bildungsinnovation maßgebend sind. Als ein kritischer Faktor erweist sich dabei die Lehrerausbildung. Aus den Forschungsergebnissen geht hervor, dass die Bildungsinnovation unter Einsatz von IKT nicht nur als eine Frage des Zugangs zur Technologie bzw. lediglich als eine Frage der Durchführung aufgefasst werden sollte. Vielmehr sollte der Einsatz der Technologie im Klassenzimmer in einen sozialen Kontext eingebettet werden und dabei mit den institutionellen und organisatorischen Kulturen der Schulen in Wechselwirkung stehen sowie Elemente der Sozialbeziehungen widerspiegeln, die beim und im Zusammenhang mit dem Einsatz vorherrschen. Die Forschungsergebnisse machen deutlich, dass die Bildungseinrichtungen soziale Einrichtungen sind, die sowohl die Art der Übernahme der Innovation beeinflussen als auch durch diese Innovation selbst beeinflusst werden.

Das europäische E-Skills Forum (eSF)^[30] wurde unter der Leitung der GD Unternehmen gegründet, um einen offenen Dialog zwischen allen beteiligten Akteuren im Zusammenhang mit dem Thema Fachkräftemangel sowie Mangel und Ungleichgewicht bei IKT- und E-Business-Fachleuten zu institutionalisieren. Insbesondere soll es den Beitrag von e-Learning als einem Hilfsmittel zum lebenslangen Lernen am Arbeitsplatz und zur Unterstützung der Mitarbeiter bei der kontinuierlichen Aktualisierung ihrer Fachkenntnisse untersuchen.

Die unter der Leitung der GD Beschäftigung und Soziales tätige ESDIS-Gruppe (Beschäftigung und soziale Dimension der Informationsgesellschaft)^[31] setzt ihre wichtigen Arbeiten bei den Themen Beschäftigung, sozialer Zusammenhalt, Zugang (Entschließung des Rates) und Gender sowie bei der Frage fort, wie sich mit e-

Learning die „digitale Kluft“ überbrücken lässt, um eine Wissensgesellschaft zu gewährleisten, bei der keine Ausgrenzung stattfindet. Darüber hinaus werden die Förderung von e-Learning am Arbeitsplatz und die e-Learning-Fernlehreprogramme in ihrem jüngsten Bericht als ein weiterer entscheidender Beitrag zur Förderung der positiven Interaktionen von sozialem und humanem Kapitals aufgefasst. Die in dem Bericht ausgesprochenen Empfehlungen führten während der griechischen Präsidentschaft zu einer Entschließung des Rates zum sozialen und humanen Kapital.

2.5. Vorbereitende Maßnahmen im Rahmen der e-Learning-Initiative

Im Jahr 2002 wurden unter der Schirmherrschaft der e-Learning-Initiative weitere Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen und Ausschreibungen veröffentlicht, um die bereits im Rahmen der verschiedenen Kommissionsprogramme und in den Mitgliedstaaten eingeleiteten Maßnahmen zu ergänzen und zu unterstützen.

2.5.1. Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen

Im Jahr 2002 kam es zur Einleitung von 19 weiteren e-Learning-Projekten des zweiten Anmeldetermins für den im Jahr 2001 veröffentlichten Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen, wodurch die Zahl der allgemeinen Modellprojekte auf 29 anstieg. Hierunter fallen ein breites Spektrum von Aktivitäten, wozu IKT für Schulen, virtuelle Universitäten, Ausbildung von Lehrern und Auszubildenden und e-Learning für die Gleichstellung gehören. Nähere Angaben zu den einzelnen Projekten enthält Anhang B.

Die Bewerber dieser Vorschläge stellten fest, dass der besondere Schwerpunkt der Projekte auf den pädagogischen Aspekten des Einsatzes von IKT im Bereich Bildung und Ausbildung sowie auf der Gründung neuer Arten von Partnerschaften zwischen den verschiedenen Akteuren lag. Dabei überwog der Eindruck, dass die Finanzierung durch die Gemeinschaft dazu genutzt wird, die europäische Dimension der Projekte zu stärken, und sie bei deren Anlauf unterstützt. Diese Auffassung wurde später im Rahmen einer Bewertung von e-Learning-Projekten aus dem ersten Anmeldetermin (siehe nächsten Abschnitt) bestätigt.

Im Jahr 2002 konzentrierte sich der Aufruf für die Einreichung von Vorschlägen auf Medienkompetenz und Qualität. Es gingen 180 Vorschläge ein, die zur Finanzierung von 16 Medienkompetenz-Projekten und vier qualitätsbezogenen Projekten führten. Bei letzteren zeichnet sich eine Verlagerung des Ansatzes von der Finanzierung allgemeiner Modellprojekte zur Finanzierung größerer, strategischerer Projekte ab, die vorrangig dazu dienen, bereits in Europa stattfindende Aktivitäten weiter auszubauen und zu unterstützen. In diesem Fall soll mit den Projekten ein Dialog zwischen Praktikern, Akademikern und der Wirtschaft zum Thema Qualität beim e-Learning unterstützt werden, der zur Erstellung von Leitlinien, Rahmenplänen und anderen konkreten Formen der Unterstützung führt.

2.5.2. Bewertung der ersten Projekte

Im September 2000 fand eine Bewertung der ersten e-Learning-Projekte durch einen unabhängigen Experten, Herrn Odd Bjørn Ure, statt, der im Auftrag der Kommission tätig wurde. Zu seiner Untersuchung gehörten persönliche Gespräche mit den Projektkoordinatoren auf der Grundlage eines im Voraus festgelegten Fragebogens.

Ferner umfasste die Bewertung mehrere Besichtigungen vor Ort, die ein Bild von den Projekten an Ort und Stelle ermöglichten (vgl. Anhang C).

In dem Bericht wird die wichtige Rolle hervorgehoben, die die Finanzierung durch die Gemeinschaft als Katalysator spielt, um innovativen Projekten zum Start zu verhelfen. Ferner geht daraus hervor, dass die Teilnehmer aus den gemeinsamen Arbeiten, die sie mit mehreren Partnern unternehmen, einen realen Nutzen ziehen, was das Argument stützt, dass e-Learning von Natur aus multidisziplinär angelegt ist.

Die e-Learning-Projekte lassen sich grob in zwei Arten aufteilen: eigenständige Modellprojekte und Netzprojekte. Erstere sind weitgehend in sich geschlossen und entwickeln e-Learning-Ansätze hauptsächlich zum Nutzen der Projektbeteiligten, wohingegen sich letztere meist mit der Errichtung von Kooperationsnetzen zwischen den Akteuren beschäftigen und sehr viel offener und von ihrer externen Umgebung stärker abhängig sind.

Während Modellprojekte für die Anregung von Maßnahmen, die noch weitgehend in den Kinderschuhen stecken und von Natur aus experimentell angelegt sind, wichtig sind, dürften Netze dann geeigneter sein, wenn ein Thema seine Reife erlangt. In dem Maße wie sich e-Learning allgemein durchzusetzen beginnt, wird empfohlen, dass die Finanzierung durch die Gemeinschaft von den Modellprojekten zu Netzprojekten und anderen Maßnahmen, die die derzeitigen Arbeiten unterstützen, übergehen sollte. Diese Schlussfolgerung trug zur Gestaltung des im Jahr 2003 veröffentlichten Aufrufs zur Einreichung von Vorschlägen zum Thema e-Learning bei, der sich auf unterstützende Maßnahmen konzentriert.

In dem Bericht wird ferner darauf hingewiesen, dass die systematische Förderung, Verbreitung und Nutzung („Verwertung“) von Ergebnissen der Modellprojekte von wesentlicher Bedeutung ist, wenn sie als Katalysator für weitere Maßnahmen dienen sollen. So erklärten die Teilnehmer den Wunsch, mit anderen Projekten enger zusammenzuarbeiten, und zwar nicht nur aus dem Bereich e-Learning, sondern auch aus anderen Gemeinschafts-, nationalen und regionalen Initiativen. Offensichtlich besteht ein erheblicher Spielraum für die Stärkung einer derartigen Zusammenarbeit durch Kooperationsnetze („Projektbündel“). Diesbezüglich kommt der Kommission als einem zuverlässigen, unabhängigen Vermittler und als einem Sponsor zur Unterstützung von Maßnahmen wie den kürzlich eingeleiteten Projekten e-Learning-Portal und e-Learning-Beobachtungsstelle eine wichtige Rolle zu.

Da die ersten e-Learning-Projekte vor ihrem Abschluss stehen und die zweite Serie der Projekte anläuft, bedarf es einer weiteren Beobachtung und Bewertung, um die tatsächlichen Auswirkungen dieser Gemeinschaftsmaßnahmen voll zu würdigen. In der Zwischenzeit müssen die Arbeiten unter der Schirmherrschaft des Aktionsplans e-Learning zur Unterstützung der Zusammenarbeit und zur Förderung der Ergebnisse zusammen mit anderen Gemeinschafts-, nationalen und regionalen Maßnahmen weitergehen.

2.5.3. Ausschreibungen

Im Jahr 2002 wurden drei strategische e-Learning-Studien gestartet, die sich aus einer im Jahr 2001 veröffentlichten Ausschreibung ergaben:

- Virtuelle Modelle für europäische Hochschulen
- Die Finanzierung von IKT-Ausrüstungen und des IKT-Einsatzes für Schulen, Schüler und Lehrer
- Neue Lernumgebungen für pädagogische Hochschulen
- Kulturelle Einrichtungen als neue Lernumgebungen

Die Studien befinden sich noch in einem Frühstadium, und die Endergebnisse werden Anfang 2004 veröffentlicht.

Darüber hinaus wurde 2002 eine weitere Ausschreibung für drei Studien veröffentlicht, die sich hauptsächlich mit der Berufsbildung befassen:

- Die e-Learning-Industrie und der e-Learning-Markt in Europa
- Der Einsatz von IKT beim Lernen und Lehren in der beruflichen Erstausbildung
- e-Learning bei der Weiterbildung, insbesondere e-Learning am Arbeitsplatz, mit Schwerpunkt auf KMU

Das Auswahlverfahren wurde kürzlich abgeschlossen, und die Studien werden Mitte 2003 eingeleitet, wobei mit den Ergebnissen im Jahr 2004 zu rechnen ist.

Studien stellen weiterhin eine wesentliche Quelle wertvoller Informationen für die Arbeiten im Rahmen des Aktionsplans e-Learning dar. Allerdings hat sich gezeigt, dass die Vorlaufzeit von der Veröffentlichung einer Ausschreibung bis zum Beginn der Studien recht lang ist. Infolgedessen ist es schwierig, mit Hilfe dieses Mechanismus Maßnahmen einzuleiten, die sachdienliche und rechtzeitige Informationen erbringen. Deshalb liegt der Schwerpunkt vielmehr auf kurzen, zielgerichteten Berichten, die von Praktikern für das e-Learning-Portal angefordert werden, oder auf einer intensiven Informationserfassung und -analyse durch die weiterlaufenden Projekte zur e-Learning-Beobachtungsstelle.

3. ENTSCHEIDENDE HERAUSFORDERUNGEN: DAS PROGRAMM E-LEARNING ALS ZIEL

Viele der im Zwischenbericht aufgezeigten Herausforderungen sind auch heute noch aktuell. Zwar gab es stetige Fortschritte, doch nach und nach erlangen auch viele der Ideen generell ihre Reife. Neue Prioritäten tauchen auf, von denen die nachstehenden besondere Erwähnung verdienen.

- **Verstärkte Zusammenarbeit und Vernetzung** – Nachdem in Europa so viele Aktivitäten stattfinden, bedarf es in zunehmendem Maße der Unterstützung, um die Akteure zusammenzubringen, Erfahrungen auszutauschen, Synergien zwischen den Projekten zu nutzen und die Entwicklung bewährter Verfahrensweisen zu fördern.
- **Förderung, Verbreitung und Nutzung („Verwertung“) von Gemeinschaftsmaßnahmen** – Die Kommission hat in europäische Forschungsprojekte, Modellprojekte, Unterstützungsmaßnahmen und Studien erhebliche Beträge investiert und tut dies weiterhin. Allerdings muss mehr getan werden, um die Wirkung dieser Katalysatoraktivitäten durch Verbreitung der Ergebnisse und Nutzung der Ergebnisse zu nutzen.

- **Kontinuierliche Ausbildung von Lehrern und Ausbildern** – Die Ausbildung bleibt für die Mitgliedstaaten der wichtigste Faktor, und es muss mehr geschehen, um die kontinuierliche Entwicklung wesentlicher Fähigkeiten und Kompetenzen für das e-Learning wie die innovative pädagogische Praxis zu unterstützen.
- **Überbrückung physischer und mentaler Barrieren** – e-Learning bietet echte Möglichkeiten für verbesserte Chancen für das lebenslange Lernen in dem Maße wie die Grenzen zwischen Bildung, Ausbildung und Erwachsenenbildung verschwimmen. Trotzdem existieren noch viele Barrieren, und es wurden erst wenige innovative Lösungen entwickelt, die die Möglichkeiten eines nahtlosen lebenslangen Lernens wirklich nutzen.
- **Nachhaltige Entwicklung** – Die anhaltenden Veränderungen bei unseren Bildungs- und Ausbildungssystemen erbringen nur dann einen langfristigen Nutzen, wenn sie nachhaltig werden und durch geeignete Veränderungen bei den Einrichtungen selber unterstützt werden.
- **Erweiterung der Europäischen Union** – Zwar wurden in den bestehenden Mitgliedstaaten bei Infrastruktur und Anschlussquote schon viele Fortschritte erzielt, doch ist die Lage in den Ländern, die kurz vor dem Beitritt zur Union stehen, noch nicht so weit entwickelt. Deshalb bedarf es vermehrter Anstrengungen, um sie so bald als möglich anzugleichen, falls es nicht zu einer digitalen Kluft zwischen den alten und den neuen Mitgliedstaaten kommen soll.
- **Konzentrierter Einsatz der Gemeinschaftsmittel** – Die Gemeinschaftsmittel sind begrenzt, und die Finanzierung muss sich auf klar abgegrenzte vorrangige Bereiche konzentrieren. Die Beratungen über das vorgeschlagene Programm e-Learning haben der zentralen Bedeutung, die Schulen und Hochschulen zukommt, und der Notwendigkeit einer zunehmenden Lehrerweiterbildung mehr Gewicht verliehen.

4. SCHLUSSFOLGERUNG

Der Aktionsplan e-Learning spielt weiterhin eine wichtige Rolle bei der Aufgabe, die europäischen e-Learning-Aktivitäten auf die politischen Ziele auszurichten. Er stellt einen wesentlichen Bezugspunkt für die Mitgliedstaaten dar, indem er den verschiedenen Beteiligten Anregungen vermittelt und dazu beiträgt, ihre Aktivitäten auf ein gemeinsames Ziel hin zu koordinieren. Diese wesentliche Rolle wird mit der Einleitung des vorgeschlagenen Programms e-Learning weitergehen, das dazu beiträgt, seinen Platz als eine wichtige Ergänzung zu anderen Programmen und Initiativen der Gemeinschaft und der Mitgliedstaaten zu sichern.

Die e-Learning-Initiative führte zu zahlreichen Aktivitäten zur Unterstützung der im Rahmen des Aktionsplans e-Learning eingeleiteten Arbeiten, und die kürzlich erfolgte Bewertung der ersten Projekte machte deren positiven Beitrag deutlich. Diese Arbeiten werden in dem Maße fortgesetzt wie das vorgeschlagene Programm e-Learning eingeleitet wird, das sich auf die Nutzung von Synergien zwischen den weiterlaufenden Gemeinschaftsaktionen von SOKRATES-MINERVA, eEurope 2005, fachliche Weiterbildung der Arbeitskräfte, E-Accessibility, E-Skills usw. und den neuen Prioritäten der digitalen Kompetenz, der virtuellen Universitäten und der Schulpartnerschaften über das Internet konzentriert. Diesbezüglich prüft die Kommission die Aktualisierung und Erweiterung des Aktionsplans e-Learning auf den Zeitraum 2005-2006, wenn e-Learning und der allgemeine Einsatz von IKT als

Teil der neuen Generation von Gemeinschaftsprogrammen im Bereich Bildung und Ausbildung überdacht wird.

e-Learning beginnt sich in unseren Bildungs- und Ausbildungssystemen allgemein durchzusetzen. Anschlussquote und Ausrüstung sind nicht mehr die zentralen Fragen, da sich der Schwerpunkt jetzt auf Pädagogik, Inhalte, Qualitätssicherung und Normen, die Ausbildung von Lehrern und Ausbildern und die kontinuierliche Entwicklung, die organisatorische Veränderung und die Umwandlung von Bildungs- und Ausbildungsprozessen verlagert. Zwar gab es bereits viele Fortschritte, und doch dürften viele der Aussage zustimmen, dass die tatsächliche Arbeit jetzt erst beginnt. e-Learning ist den Kinderschuhen entwachsen, und es erfolgt jetzt der Übergang von der Vorbereitung zur Praxis, von e-Learning-Modellprojekten zu erweiterten, nachhaltigen Bildungs- und Ausbildungsprogrammen.

Anhänge

A. LITERATUR

- [0] Die offizielle Website der Kommission für die e-Learning-Initiative
http://europa.eu.int/comm/education/elearning/doc_en.html
- [1] KOM(2000) 318 endg. vom 24.5.2000: e-Learning – Gedanken zur Bildung von morgen*
- [2] KOM(2001) 172 endg. vom 28.3.2001: Aktionsplan e-Learning – Gedanken zur Bildung von morgen*
- [3] Entschließung des Rates vom 13. Juli 2001 zum e-Learning (2001/C 204/02)*
- [4] 5680/01 EDUC 18, Bericht des Rates (Bildung) an den Europäischen Rat: „Die konkreten künftigen Ziele der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung“ vom 14. Februar 2001
- [5] KOM(2002) 751 endg. vom 19.12.2003: Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates über ein Mehrjahresprogramm (2004-2006) für die wirksame Integration von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) in die Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung in Europa (Programm e-Learning)*
- [6] SEK (2001) 236 vom 28.2.2002: e-Learning – Gedanken zur Bildung von morgen; Zwischenbericht*
- [7] Beitrag zum Zwischenbericht über den Aktionsplan e-Learning von Odd Bjørn Ure (siehe Anhang C)
- [8] KOM(2002) 263 endg. vom 28.5.2002: eEurope 2005: Eine Informationsgesellschaft für alle
- [9] KOM(2003)148 endg. vom 27.3.2003: Anpassung der Politik im Bereich des elektronischen Geschäftsverkehrs an ein sich wandelndes Umfeld: Die Lehren aus der Initiative „Go Digital“ und die künftigen Herausforderungen
<http://www.europa.eu.int/comm/enterprise/ict/policy/godigital.htm>
- [10] Aufbau eines sozialen und humanen Kapitals in der Wissensgesellschaft – wird in Kürze veröffentlicht*
http://www.europa.eu.int/comm/employment_social/knowledge_society/index_en.htm
- [11] KOM(2002) 779 endg. vom 10.1.2003: Wirkungsvoll in die allgemeine und berufliche Bildung investieren: Eine Notwendigkeit für Europa
http://www.europa.eu.int/comm/education/doc/official/keydoc/keydoc_en.html
- [12] KOM(2001) 678 endg. vom 21.11.2001: Einen europäischen Raum des lebenslangen Lernens schaffen
http://www.europa.eu.int/comm/education/policies/lll/life/index_en.html
- [13] eEurope, http://www.europa.eu.int/information_society/eeurope/index_en.htm
- [14] Flash Eurobarometer 118/119 vom März 2002
http://www.europa.eu.int/information_society/eeurope/benchmarking/list/2002/index_en.htm
- [15] eTen-Programm
http://www.europa.eu.int/information_society/programmes/eten/index_en.htm
- [16] Europäisches Schulnetz (EUN) www.eun.org/
- [17] The European Distance Education Network (EDEN) www.eden.bme.hu/
- [18] The Multimedia Innovation Education Network (MENON) www.menon.org/
- [19] The European Association of Distance Teaching Universities (EADTU)
www.eadtu.nl/
- [20] Aktionslinie SOKRATES-MINERVA
http://www.europa.eu.int/comm/education/programmes/socrates/minerva/ind1a_en.html

* bei [0] erhältlich

- [21] Programm LEONARDO DA VINCI
http://www.europa.eu.int/comm/education/programmes/leonardo/new/leonardo2_en.htm
- [22] TIG-Priorität des 6. Rahmenprogramms für die Forschung in der Gemeinschaft
<http://www.cordis.lu/ist/home.html>
- [23] The eLearning Industry Group (eLIG) <http://www.elig.org>
- [24] e-Learning-Gipfel 2001 <http://www.elig.org/summit2001/themes/index.htm>
- [25] Learntec <http://www.learntec.de/>
- [26] Projekt L-Change <http://www.education-observatories.net/lchange>
- [27] Projekt E-Watch http://www.eun.org/eun.org2/eun/en/index_ewatch.cfm
- [28] Projekt Delos www.education-observatories.net/delos/
- [29] Ergebnisse der sozioökonomischen Forschung
<http://www.cordis.lu/improving/socio-economic/home.htm>
- [30] Europäisches E-Skills-Forum <http://europa.eu.int/comm/enterprise/ict/policy/ict-skills.htm>
- [31] ESDIS-Gruppe
http://www.europa.eu.int/comm/employment_social/knowledge_society/background_en.htm

B. E-LEARNING-INITIATIVE: AUSSCHREIBUNGEN UND AUFRUFE ZUR EINREICHUNG VON VORSCHLÄGEN

Nachstehend folgt eine Zusammenfassung der Studien, die nach einer Ausschreibung im Jahr 2001 im Rahmen der e-Learning-Initiative finanziert wurden.

1. Virtuelle Modelle für europäische Hochschulen
2. Die Finanzierung von IKT-Ausrüstungen und des IKT-Einsatzes für Schulen, Schüler und Lehrer
3. Neue Lernumgebungen für pädagogische Hochschulen
4. Kulturelle Einrichtungen als neue Lernumgebungen

Die Lose 1 und 3 werden von PLS RAMBØLL Management A/S, Los 2 von K.P.M.G. Consulting AG, und Los 4 von DEDALE S.A. durchgeführt.

Nachstehend folgt eine Zusammenfassung der Projekte, die nach einem Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen im Rahmen der e-Learning-Initiative finanziert werden.

2001 veröffentlichter Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen – erster Anmeldetermin

CEVU – Collaborative European Virtual University (Kooperative europäische virtuelle Universität)

Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung validierter e-Learning-Modelle und -Konzepte für eine europäische virtuelle Universität auf der Grundlage einer regionalen und transnationalen Zusammenarbeit zwischen bestehenden europäischen Hochschulen.

Koordinierende Einrichtung: EuroPACE 2000 v.z.w.

Kontaktperson: Jeff van den Branden Jef.vandenbranden@europace.be

Projekt-Website: http://www.cevu.org/Infos/cevu_course001_eng.htm

DELOS – Developing a European e-learning Observation System (Entwicklung eines europäischen e-Learning-Beobachtungssystems)

Mit dem Projekt DELOS soll ein nachhaltiges Beobachtungssystem zur Begleitung des Aktionsplans e-Learning errichtet werden. Der Schwerpunkt liegt auf der Ermittlung maßgeblicher IKT-Indikatoren im Bildungs- und Ausbildungswesen, der

Festlegung kooperativer Strategien für die Datenerfassung und -analyse und dem Aufbau einer stabilen Partnerschaftsbeziehung zwischen den Beteiligten.

Koordinierende Einrichtung: MENON Network EEIG

Kontaktperson: Nikitas Kastis Menon@menon.org

Projekt-Website: <http://www.education-observatories.net/delos>

ELDA - e-Learning Disability Access (Zugang zum e-Learning für Behinderte)

Mit dem Projekt ELDA soll eine virtuelle e-Learning-Gemeinschaft für Behinderte entwickelt werden, durch die sie die Zugangsbarrieren überwinden und das Fernausbildungs- und Fernkommunikationsangebot für diese Zielgruppe voll nutzen können.

Koordinierende Einrichtung: Institut Municipal d'Educacio von Barcelona

Kontaktperson: Jordi Escoin Homs jescoin@pie.xtec.es

Projekt-Website: Zu diesem Projekt existiert bisher noch keine öffentliche Website.

GENIUS – Generic e-Learning Environments and Paradigms for the New European Information and Communication Technologies Curricula (Allgemein anwendbare e-Learning-Umgebungen und -Paradigmen für die neuen europäischen IKT-Lehrpläne)

Der Schwerpunkt dieses Projekts liegt auf der Entwicklung von Inhalten für neue Lehrpläne anhand der vom Konsortium Career Space vorgeschlagenen Leitlinien für IKT-Lehrpläne, der Erforschung verschiedener innovativer Mechanismen für die Bereitstellung von Ausbildung bzw. Inhalten sowie der Entwicklung einer kooperativen europäischen Modellumgebung für e-Learning zur erleichterten Bereitstellung und Integration der neuen Bildung (Hybridmodus).

Koordinierende Einrichtung: Universität Reading

Kontaktperson: Vasil Alexandrov v.n.alexandrov@reading.ac.uk

Projekt-Website: <http://www.cs-cyb-ee.reading.ac.uk/genius/>

ILAB – A virtual laboratory for collaboration and problem solving for the training of teachers and trainers in e-Learning (Virtuelles Labor für Zusammenarbeit und Problemlösung bei der Ausbildung von Lehrern und Ausbildern im Bereich e-Learning)

Im Rahmen des Projekts i-Lab soll ein virtuelles Labor für Forscher, Lehrer und Ausbilder entstehen, die am Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien in den Bereichen Bildung und Ausbildung beteiligt sind.

Koordinierende Einrichtung: Institute of Education der Universität Stirling

Kontaktperson: Philip Crompton Philip.crompton@findhorn.stir.ac.uk

Projekt-Website: <http://www.theknownet.com/>

LIVIUS – Learning in a Virtual Integrated University (Lernen in einer integrierten virtuellen Universität)

Ziel des Projekts ist die Festlegung und Konzeption eines neuen organisatorischen, psychopädagogischen und didaktischen Modells einer europäischen virtuellen Universität durch die Zusammenarbeit mit einem Konsortium traditioneller Hochschulen, Fernuniversitäten und Telekommunikationsunternehmen aus zahlreichen europäischen Ländern. Dadurch erhofft man sich zutreffende Antworten auf die im Aktionsplan e-Learning „Gedanken zur Bildung von morgen“ ermittelten Bedürfnisse hinsichtlich der Entwicklung virtueller Wissensnetze unter Einsatz neuer Multimedia-Technologien und des Internets, um so die Lernqualität zu verbessern und den Zugang zu Ressourcen und Dienstleistungen sowie die Zusammenarbeit und den Austausch von Wissen und Informationen zu erleichtern.

Koordinierende Einrichtung: NETTUNO

Kontaktperson: Maria Amata Garito Garito@nettuno.stm.it
Projekt-Website : <http://www.uninettuno.it/Livius/livius.htm>

***MENU - Model for a European Networked University for e-Learning
(Modell einer europäischen vernetzten e-Learning-Universität)***

Mit dem Projekt MENU soll ein Modell einer europäischen vernetzten (virtuellen) Universität mit einer Vielzahl von e-Learning-Möglichkeiten entstehen. Das Modell beruht auf Erfahrungen aus früheren Projekten und Aktivitäten an den Partnerhochschulen. Es umfasst eine Organisationsstruktur, ein Qualitätssicherungssystem, Beispiele gemeinsamer Kurse und hochschulübergreifender Studienpläne, Leitlinien sowie ein Demonstrationsmodell einer praktischen e-Learning-Umgebung. Der Schwerpunkt des Demonstrationsmodells liegt auf IKT-bezogenen Studien.

Koordinierende Einrichtung: Hogskolen Stord/Haugesund

Kontaktperson: Harald Haugen harald.haugen@hsh.no

Projekt-Website: <http://www.hsh.no/menu/>

Network for blind people (Netz für Blinde)

Ziel dieses Projekts ist der Aufbau eines europäischen Multimedia-Netzes, das Blinden mittels einer geeigneten Ausrüstung den Zugang zu den Datenbanken aller teilnehmenden Bibliotheken sowie sämtlicher im Internet verfügbaren Informationen ermöglicht. Darüber hinaus sollen blindengerechte Fernlehre-Lehrpläne sowie spezielle Kommunikationskanäle für Blinde entwickelt werden.

Koordinierende Einrichtung: Sistema delle biblioteche centri culturali, Rom

Kontaktperson: Maurizio Caminito m.caminito@comune.roma.it

Projekt-Website: <http://www.comune.roma.it/cultura/biblioteche/blindnet>

ULEARN - A European Lifelong Learning System on ICT in Education for Pioneer Teachers (Europäisches System zum lebenslangen Lernen für IKT in der Bildung für „Pionier-Lehrer“)

Ziel dieses Projekts ist der Aufbau einer stabilen Gemeinschaft europäischer „Pionier-Lehrer“ durch ein System, das den Prozess des lebenslangen Lernens der Lehrer durch Wissensaustausch und Zusammenarbeit unterstützt. ULEARN befasst sich mit der Festlegung und der Konzeption eines Organisationsmodells für ein europäisches virtuelles System von Spitzenleistungen für IKT in der Bildung, der Festlegung eines gemeinsamen europäischen Lehrplans für IKT-Fähigkeiten in der Bildung, der Durchführung der Systemerprobung sowie der Festlegung einer Übertragbarkeitsstrategie, um die Erprobungsphase auf einen größeren Maßstab zu übertragen und so dem System eine stabile Struktur zu verleihen.

Koordinierende Einrichtung: Istituto Tecnologie didattiche - CNR

Kontaktperson: Vittorio Midoro Midoro@itd.ge.cnr.it

Projekt-Website: <http://ulearn.itd.ge.cnr.it/>

3DeL - 3D Electronic Learning (Dreidimensionales e-Learning)

Ziel dieses Projekts ist die Bereitstellung eines e-Learning-Formats für zwei Ausbildungskurse im Bereich 3D, die im Rahmen des Programms Leonardo da Vinci entwickelt wurden. Die Kurse erfüllen die Ausbildungsanforderungen technischer und audiovisueller Unternehmen (3D-TECH: Architektur und Technik sowie 3D-AUDI: Werbung, Film und Zeichentrick).

Koordinierende Einrichtung: IES La Guineueta

Kontaktperson: Josep Sales jsales@pie.xtec.es

Projekt-Website: noch nicht verfügbar

Im Jahr 2001 veröffentlichte Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen – zweiter Anmeldetermin

***ICETEL - Improving Continuing Education and Training through e-learning
(Verbesserung der Weiterbildung durch e-Learning)***

Ziel des Projekts ist die verbesserte Anwendung des offenen Unterrichts und der Fernlehre sowie des e-Learning im Rahmen der akademischen Weiterbildung von Führungskräften, Lehrern und Ausbildern durch den Austausch von Fachwissen und Erfahrungen. Dieser Austausch soll über das Internet sowie durch Ausbildungskurse in Gruppen erfolgen. Endprodukt soll ein thematischer Online-Leitfaden zum Thema Anwendung von e-Learning in der akademischen Weiterbildung sein.

Koordinierende Einrichtung: Technische Universität Wien

Kontaktperson: Franz Reichl rektorat@ud.tuwien.ac.at

DELPHI - European Observatory of Emergent e-Learning (Europäische Beobachtungsstelle für neues e-Learning)

Die Streuung der Ergebnisse, die bei EU-unterstützten Projekten erzielt wurden, erschwert eine Umwandlung dieser Ergebnisse in politische Leitlinien. Mit dem Projekt DELPHI sollen IKT-basierte Forschungsergebnisse von sozioökonomischer Bedeutung gebündelt, synthetisiert, analysiert und anschließend verbreitet werden. Die Projektergebnisse sollen den Programmen SOKRATES, TIG und „Verbesserung der sozioökonomischen Wissensgrundlage“ entnommen werden. Die zentralen Themen von DELPHI lauten: Fragen des Lernens/Lehrens, institutionelle Perspektiven für die Einführung und Skalierbarkeit von Innovationen in Lernkontexten sowie soziokulturelle Fragen einschließlich des lebenslangen Lernens. Im Rahmen von DELPHI soll durch Forschungsaktivitäten eine Internet-gestützte Beobachtungsstelle für e-Learning-Innovationen eingerichtet werden.

Koordinierende Einrichtung: Universität Barcelona

Kontaktperson: Mario Barajas mbarajas@ariadna.d5.es

Projekt-Website: <http://www.ub.es/euelearning/merlin/projects/DELPHI.htm>

EL4EI - e-Learning for E-Inclusion (e-Learning für E-Inclusion)

Ziel dieses Projekts ist die Überwindung der digitalen Kluft durch die Erfassung, Bewertung und Verbreitung von e-Learning-Erfahrungen sowie durch die Förderung der sozialen Integration benachteiligter Gruppen. Hierzu sollen fünf digitale Beobachtungsstellen auf nationaler sowie eine auf europäischer Ebene entstehen.

Koordinierende Einrichtung: Tansit Project, S.L.

Kontaktperson: Martin Houghton martin.houghton@planex.co.uk

***CREATEL - New e-learning Environment for European SME's Employees
(Neue e-Learning-Umgebung für Angestellte in europäischen KMU)***

Ziel dieses Projekts ist die Festlegung, Einrichtung und Validierung einer virtuellen Umgebung für Wissensmanagement und Ausbildung mit dem Ziel, europäischen KMU einen virtuellen Treffpunkt bereitzustellen, der eine Vernetzung von deren Technikern und Fachleuten ermöglicht, wobei e-Learning-Instrumente zur Entwicklung eines Prozesses des lebenslangen Lernens durch Wissensaustausch und -erwerb eingesetzt werden.

Koordinierende Einrichtung: CREA - Confederación Regional de Empresarios de Aragon

Kontaktperson: Carolina Alvarez calvarez@crea.es

Projekt-Website: <http://www.crea.es/innovacion/inicio.htm>

E.L.I.Fo - e-Learning Intercultural Forum (Interkulturelles e-Learning-Forum)

Ziel dieses Projekts ist der Aufbau einer transnationalen und interkulturellen, virtuellen Lerngemeinschaft zur Entwicklung eines Systems des offenen Unterrichts und der Fernlehre für Benachteiligte, die an Programmen zur gesellschaftlichen und beruflichen Integration teilnehmen, sowie für deren

Ausbilder und Betreuer.

Koordinierende Einrichtung: GEIE - CEMFOP

Kontaktperson: Cédric Guillon X.Bilbault@wanadoo.fr

Projekt-Website: <http://www.interculture.de>

Cyberschool.europe - Centre for Internet Resources for European School Exchanges (Zentrum für Internet-Ressourcen für europäische Schulaustauschprogramme)

Ziel dieses Projekts ist die Einrichtung eines Internetportals unter Einsatz von Multimedia-Ressourcen und mehrsprachigen Instrumenten für Unterrichtsgemeinschaften auf Vor- und Primarschulebene in den drei Partnerländern.

Koordinierende Einrichtung: Ligue Française de l'Enseignement et de l'Education

Kontaktperson: Annie Ysebaert aysebaert@laligue.org

E-RAIL - European Railway Access Interactive Learning (Interaktives Lernen für einen besseren Zugang zum Eisenbahnsektor)

Ziel dieses Projekts ist die Verbesserung der Zugänglichkeit und der Qualität der Informationen sowie der Ausbildung im europäischen Eisenbahnsektor durch die Entwicklung einer Internetressource für sowohl Mitarbeiter als auch Kunden des Sektors. Die Hauptziele dieser Initiative sind die Ausbildung des Personals, der Zugang für Behinderte sowie die Verbesserung von Sicherheit und Qualität der Dienstleistungen.

Koordinierende Einrichtung: Internationaler Eisenbahnverband (UIC)

Kontaktperson: Eric Manusset eric.manusset@sncf.fr

e-MUSE - e-Learning for Museum and School Environments (e-Learning für Museums- und Schulumgebungen)

Dieses Projekt befasst sich mit der Vernetzung von Kultur- und Bildungseinrichtungen, insbesondere Museen und Schulen, und der Entwicklung gemeinsamer Lernmaterialien und Dienste durch den Austausch von Inhalts- und Forschungsressourcen mit dem Ziel, eine neue e-Learning-Umgebung zur Demonstration des Potenzials von e-Learning-Lösungen für spezifische Benutzergruppen aufzubauen und umzusetzen.

Koordinierende Einrichtung: Academic Research Computer Technology Institute (Akademisches Forschungsinstitut für Computertechnologie)

Kontaktperson: Hadzilacos THANASIS thh@cti.gr

Projekt-Website: <http://www.e-muse.com.au/>

EUDOXOS - Teaching Science with Robotic Telescope (Wissenschaftslehre mit Roboter-Teleskopen)

Bei diesem Projekt sollen ein ferngesteuertes Teleskop eingesetzt und die Popularität der Astronomie dazu genutzt werden, durch einen multidisziplinären Ansatz einen Rahmen für die Wissenschaftslehre für Sekundarschüler zu erstellen. Mit EUDOXOS sollen die Möglichkeiten des Internets dazu genutzt werden, das Klassenzimmer in ein Forschungslabor zu verwandeln.

Koordinierende Einrichtung: Institute of Nuclear Physics National Centre for Science Research "DEMOKRITOS" (Institut für Kernphysik, Nationales Zentrum für Wissenschaftsforschung „DEMOKRITOS“)

Kontaktperson: George Fanourakis gfan@inp.demokritos.gr

Projekt-Website : <http://www3.ellinogermaniki.gr/ep/eudoxos/>

AMME - Advanced Multimedia Contents Management for Education Environments (Fortgeschrittenes Multimedia-Inhaltsmanagement für Bildungsumgebungen)

In dem Projekt AMME soll die wichtige und aktuelle Verbesserung der IKT-

Infrastruktur auf Hochgeschwindigkeits-Internetleitungen übertragen werden. Ziel des Projekts ist die Ermittlung der besten Methoden zur Organisation und Strukturierung fortgeschrittener, qualitativ hochwertiger und zweckmäßiger Multimedia-Inhalte in Bildungsumgebungen durch eine zentrale, in einem nationalen Kontext validierte Wissensbasis.

Koordinierende Einrichtung: FONDAZIONE IDIS - CITTA DELLA SCIENZA ONLUS

Kontaktperson: Luigi AMODIO amodio@cittadellascienza.it

Koordinierende Einrichtung: Comune di Reggio Emilia - servizio educazione e Formazione

Kontaktperson: Grazia FILIPPI grazia.filippi@municipio.re.it

LEIPS - Learning about e-Learning Innovation Process in Schools (In Schulen etwas über e-Learning-Innovationsprozesse erfahren)

Bei diesem Projekt sind nachstehende Aktivitäten kombiniert: Erzeugung von Wissen zu bewährten Verfahrensweisen bei e-Learning-Innovationsprozessen, Entwicklung und Verbreitung von Video- und Online-Multimedia-Ausbildungsmaterialien sowie Förderung eines europäischen Online-Netzes von Interessengruppen, die an Verständnis, Praxis und Transfer von e-Learning-Innovationsprozessen interessiert sind.

Koordinierende Einrichtung: CONSORZIO GIOVENTU' DIGITALE

Kontaktperson: Mirta MICHILLI michilli@gioventudigitale.net

e-Ttnet - Training of trainers network for e-learning (e-Learning-Netz für die Ausbildung von Ausbildern)

Ziel dieses Projekts ist die Ermittlung, Analyse und Bewertung mehrerer Ressourcen, die zur beruflichen Weiterbildung von Lehrern und Ausbildern verfügbar und erforderlich sind. Dabei soll eine Lernumgebung für Ausbilder entstehen, wozu auch eine von Berufsbildungsfachleuten auf nationaler und Gemeinschaftsebene validierte „Wissensbasis“ von Begriffen, Methoden und Instrumenten gehört.

Koordinierende Einrichtung: ISFOL - Istituto per lo Sviluppo della Formazione Professionale dei Lavoratori

Kontaktperson: Enrico CECCOTTI isfol.formafor@iol.it

Music Web - New tools and content for music education, using wide-area networks and hypermedia technology (Music Web – neue Instrumente und Inhalte für die Musikerziehung unter Einsatz von WAN-Netzen und Hypermedia-Technologien)

Mit MusicWeb soll die Qualität der Musikerziehung durch die Nutzung musikspezifischer und verteilter Netztechnologien verbessert werden.

Koordinierende Einrichtung: Koninklijk Conservatorium

Kontaktperson: Karst DE JONG karst@koncon.nl

eRNIST- European Research Network for ICT in Schools of Tomorrow (Europäisches Forschungsnetz für IKT in den Schulen von morgen)

Ziel von eRNIST ist der Aufbau eines Netzes führender Experten und Einrichtungen aus der Forschung und Bewertung von IKT in den Bereichen Lernen und innovative Schulen mit dem Ziel, Bildungsinspektoren, -forscher und -praktiker zusammenzubringen.

Koordinierende Einrichtung: Schwedisches Ministerium für Bildung und Wissenschaften – Ausschuss für das europäische Schulnetz

Kontaktperson: Ulf LUNDIN ulf.Lundin@eun.org

EQUEL- E-quality in e-learning research Laboratory (Forschungslabor für E-Quality bei e-Learning)

Das Gesamtziel dieses Projekts besteht in der Einrichtung eines dualen virtuellen

Zentrums sowie eines virtuellen Raums zur Förderung des europäischen Wissens und des Verständnisses der Auswirkungen von Praxis, Theorie und Philosophie des e-Learning durch den Aufbau eines Netzes einschlägiger Experten aus Forschung und Praxis.

Koordinierende Einrichtung: Universität Lancaster

Kontaktperson: Vivien HOGDSON v.hogdson@lancaster.ac.uk

ESEN

Im Rahmen dieses Projekts soll ein e-Learning-Netz für europäische KMU (ESEN) zum Austausch von Fachwissen und bewährten Verfahrensweisen entstehen.

Koordinierende Einrichtung: Henley Management College

Kontaktperson: David BIRCHALL david.birchall@henleymc.ac.uk

In 2002 veröffentlichte Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen

Qualitätsbezogene Projekte

EQO – European Quality Observatory (Europäische Beobachtungsstelle für Qualität)

Die europäische Beobachtungsstelle für Qualität ist eine als Portal ausgelegte, Internet-gestützte Informationsquelle zur Förderung des Einsatzes von Konzepten für Qualitätsmanagement, Qualitätssicherung und Qualitätsprüfung bei e-Learning in verschiedenen Zielgruppen. Das Hauptziel besteht in der Bereitstellung einer zentralen Einrichtung, anhand deren Entwickler, Führungskräfte, Verantwortliche, Entscheidungsträger und Endbenutzer ein auf die Bedürfnisse ihrer Einrichtung abgestimmtes Konzept finden können. Die Beobachtungsstelle befasst sich insbesondere mit nationalen, regionalen und lokalen Erfordernissen, was zu einer europäischen Gemeinschaft für Qualität führen soll.

Koordinierende Einrichtung: Universität Essen-Duisburg

Kontaktperson: Jan Pawlowski jan.pawlowski@wi-inf.uni-essen.de

QUAL-E-LEARNING – La qualité de l'eLearning (Die Qualität des e-Learning)

Ziele dieses Projekts sind:

- Durchführung einer Erhebung zur Erfassung der e-Learning-Aktivität im Hinblick auf die Ermittlung „bewährter Verfahrensweisen“ für die Bewertung der Ausbildungseffizienz;
- Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Ausbildungsqualität und wesentlichen pädagogischen und organisatorischen Entscheidungen;
- Organisation von Online-Aktivitäten zum offenen Unterricht und zur Fernlehre mit und ohne Betreuer.

Koordinierende Einrichtung: GIP Formation continue Insertion professionnelle

Kontaktperson: Elisabeth Eschenlor elisabeth.eschenlor@ac-strasbourg.fr

SEEL – Supporting Excellence in eLearning (Unterstützung von Spitzenleistungen bei e-Learning)

SEEL ist ein Konsortium, das sich mit der Untersuchung der Auswirkung von Qualitätsstrategien im Bereich e-Learning auf lokaler und regionaler Ebene befasst, um dessen Einfluss auf die lokale und regionale Entwicklung zu messen und Empfehlungen zu Qualitätssicherungsstrategien für die verschiedenen Interessengruppen sowie insbesondere für politische Entscheidungsträger abzugeben.

Koordinierende Einrichtung: EIfEL

Kontaktperson: Serge Ravet serge.ravet@eife-l.org

SEEQUEL – Sustainable Environment for the Evaluation of Quality in eLearning (Nachhaltige Umgebung zur Bewertung der e-Learning-)

Qualität)

Ziel dieses Projekts ist die Einrichtung eines europäischen e-Learning-Qualitätsforums, das sich mit nachstehenden Fragen befasst:

- Verfahrensweisen zur Qualitätsprüfung, Qualitätsbewertung und Qualitätseinhaltung
- Beispiele „bewährter Verfahrensweisen“ und Leitlinien für die Gestaltung
- Qualitätssicherungsrahmen (mit Kriterien und Normen)

Koordinierende Einrichtung: Menon Network EEIG

Kontaktperson: Nikitas Kastis nikitas.kastis@menon.org

Projekte zur Medienkompetenz

ALLMEDIA – Alliance for a Media Literate Europe (Allianz für eine europäische Medienkompetenz)

Mit diesem Projekt soll eine breit angelegte Allianz von Schulen, Hochschulen, Unternehmen, Einzelpersonen und sonstigen Einrichtungen für formelle und nicht-formelle Bildung mit dem Ziel entstehen, eine gesamteuropäische gemeinnützige Netzorganisation aufzubauen, die als führende Kraft allen europäischen Schülern sowie deren Eltern und Lehrern die Bildung in Bezug auf Medienkompetenz vermitteln soll...

[Projektbeschreibung](#) (PDF-Format)

Koordinierende Einrichtung: Karlstads-Hammarö gymnasieförvaltning

Kontaktperson: Urban Karlsson urban.j.karlsson@karlstad.se

Bookworm goes on line – Alliance for a Media Literate Europe (Der Bücherwurm geht online – Allianz für eine europäische Medienkompetenz)

Zielgruppe dieses Projekts sind Mädchen und Frauen mit einem niedrigen Bildungsstand aus unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnissen. Durch die Erstellung ihres eigenen Online-Magazins sowie eigener Beiträge dazu werden die Frauen in Analyse, Auswahl und Bewertung von Informationen ausgebildet. Durch die Arbeit mit Informations- und Kommunikationsinstrumenten erwerben die Frauen weitere Schlüsselqualifikationen, durch die sich ihre Beschäftigungschancen erhöhen.

Koordinierende Einrichtung: IB Bildungszentrum Stuttgart

Kontaktperson: Bettina Loppe Bettina.Loppe@internationaler-bund.de

DIMELI – Dialogical Media Literacy (Medienkompetenz in Dialogform)

Das Hauptziel dieses Projekts besteht darin, Erfahrungen zum Lernen im Dialog vor dem Hintergrund der Medienkompetenz zu sammeln, die kritische Analyse durch Menschen aus unterschiedlichen Verhältnissen auf europäischer Ebene zu fördern und die Ergebnisse in einem Handbuch bewährter Verfahrensweisen zusammenzufassen.

Koordinierende Einrichtung: Asociación de alumnos y exalumnos Agora

Kontaktperson: Rodríguez Rodelas ea-verneda@terra.es

EM@C-ONLINE – European Medi@Culture online (Europäische Medienkultur online)

Ziel dieses Projekts ist die Bereitstellung der nachstehenden Online-Ressourcen für Schüler, Studenten, Lehrer, Eltern und andere Interessenten:

- Informationen zu technischen und pädagogischen Fragen beim Einsatz von Multimedia in Schulen
- Möglichkeiten der Vernetzung durch eine interaktive Plattform
- Datenbank früherer und aktueller Projekte

Koordinierende Einrichtung: Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

Kontaktperson: Jörg Schumacher schumacher@lmz-bw.de

HISTOIRES – Virtual Multimedia Stories (Virtuelle Multimedia-Geschichten)

Für Schüler im Alter von 8 bis 18 Jahren stellt das Verfassen gemeinsamer „virtueller Romane“ mit Hilfe des Internets im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts sowie des Unterrichts zu Medienprodukten und neuen Technologien ein unterhaltsames Bildungsinstrument dar.

Koordinierende Einrichtung: T3W

Kontaktperson: Monique Pedrillat moniqueft@aol.com

IMAGEDUC

Ziel dieses Projekts ist die Einrichtung einer bildungsbezogenen Website zur Erforschung der Mediennachrichten und unseres gemeinsamen ikonografischen Hintergrunds. Damit sollen Erhebungen in ganz Europa zum Thema Bilder durchgeführt werden, um so die Zusammenarbeit zwischen Forschern und Einrichtungen zu fördern, die sich mit dem künstlerischen und historischen Erbe befassen.

Koordinierende Einrichtung: Association Groupe l'image

Kontaktperson: Laurent Gervereau laurent.gervereau@imagesmag.net

Projekt-Website: <http://www.imageduc.net>

IPERFIGURINE – Collecting the World (Die Welt erfassen)

Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung einer neuartigen Software zur Realisierung didaktischer Wege, über die die Benutzer Multimedia-Objekte in einem persönlichen Album sammeln können. Die Software soll die Realisierung von zehn thematischen Wegen ermöglichen, die Themenbereichen wie Entwicklung, Bildung, Menschenrechte und interkulturelle Kommunikation gewidmet sind.

Koordinierende Einrichtung: Gruppo Volontariato Civile

Kontaktperson: Sebastiana Costa Ceccarelli gvc.Sebastiana.costa@libero.it

LA LANTERNE MAGIQUE – Du concret au virtuel (Laterna Magica – vom Konkreten zum Virtuellen)

La Lanterne Magique ist ein europäischer Filmclub für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Ziel des Projekts ist die Entwicklung einer aktiven Pädagogik, die allen Kindern über eine fünfssprachige Website zugänglich ist, anhand interaktiver Spiel- und Bildungselemente.

Koordinierende Einrichtung: KinderKinoProjekte e. V.

Kontaktperson: Anneke Tilmann a.tilmann@kinderkinoprojekte.de

Projekt-Website: <http://www.lanterne-magique.org>

MEDIA-EDUC

Ziel des Projekts Media-Educ ist die Einrichtung einer europäischen Online-Beobachtungsstelle für Verfahrensweisen und Erhebungen im Bereich Medienerziehung.

Koordinierende Einrichtung: Französisches Bildungsministerium - CLEMI

Kontaktperson: Evelyne Bevort e.bevort@clemi.org

MEMOIMAG – Methodologies of Education with Images (Methoden zur Bildung anhand von Bildern)

Dieses Projekt ist eine e-Learning-Initiative mit dem Ziel der Einrichtung eines Schulnetzes, über das Jugendliche Material im Zusammenhang mit der neuen Medienkultur abrufen, analysieren, erstellen und bewerten können.

Koordinierende Einrichtung: Confederación Española de Centros de Enseñanza

Kontaktperson: Mariano del Castillo castillo@cece.es

MENTOR

Ziel dieses Projekts ist die Entwicklung einer Ausbildungseinheit zur Medienerziehung und die erleichterte Verbreitung dieser Einheit in

weiterführenden Bildungseinrichtungen im gesamten Mittelmeerraum.

Koordinierende Einrichtung: Unesco

Kontaktperson: Lluís Artigas ll.artigas@unesco.org

PEER

Im Rahmen dieses Projekts sollen Teenager aus verschiedenen Ländern zusammenkommen, um das Thema Behinderungen zu erforschen und einen Dokumentarfilm sowie eine Website zu erstellen.

Koordinierende Einrichtung: Fundación Castillo de Liscar

Kontaktperson: Luis Alberto Lizama Fuentes lizama@telefonica.net

PROJECT M

Das Ziel von Project M besteht in der Verbesserung der Fähigkeiten junger Menschen in den Bereichen Medienkompetenz, Bildung anhand von Bildern und interkultureller Dialog.

Koordinierende Einrichtung: Engage! InterAct

Kontaktperson: Peter Merry peter@engage.nu

RAPSTRANGE – Re-working Angles of Perception Strangeness (Neueinstellung der Blickwinkel zur Wahrnehmung der Fremdheit)

Ziel von Rapstrange ist es, durch die Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit mit Produzenten audiovisueller und multimedialer Inhalte für Jugendliche zur Bekämpfung fremdenfeindlicher Tendenzen beizutragen.

Koordinierende Einrichtung: Bildungsverbund Neue Bundesländer

Kontaktperson: Birgit Bauer project-group@tpnet.de

RELATE

Der Schwerpunkt dieses Projekts liegt auf der Erstellung und Bewertung von Lehrmaterialien, die sich mit der Darstellung von Liebe, Sexualität und Beziehungen in den Medien befassen.

Koordinierende Einrichtung: Institute of Education – Universität London

Kontaktperson: David Dennis Buckingham d.buckingham@ioe.ac.uk

Videomakers on line – Network of website for audiovisual coproduction (Filmemacher online – Netz von Websites für audiovisuelle Koproduktionen)

Grundlage dieses Projekts ist die Zusammenarbeit zwischen drei europäischen Städten bei der Erstellung eines Internet-Magazins zum audiovisuellen Bereich (Video, Fiktion, Filme und Kino, Dokumentarfilme und Werbung). Die Website richtet sich insbesondere an Menschen im Alter von 18 bis 29 Jahren.

Koordinierende Einrichtung: Comune di Bologna

Kontaktperson: Doriana Bortoloni Doriana.Bortolini@comune.bologna.it

C. BERICHT ÜBER DIE EXTERNE BEWERTUNG

Beitrag zum ZWISCHENBERICHT über den Aktionsplan e-Learning

Im vorliegenden Bericht wird eine Bewertung von zehn e-Learning-Projekten in Bezug auf deren Arbeitsplan und die im ersten Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen des Aktionsplans e-Learning festgelegten Ziele dargelegt.

Odd Bjørn Ure

ZUSAMMENFASSUNG

Der Bericht beruht auf Antworten zu einem Fragebogen, der für Interviews mit Projektträgern eingesetzt wurde. Zusätzlich wurde eine thematische Bewertung durch den Vergleich von e-Learning-Projekten durchgeführt. Der gesamte Bericht beruht auf demselben Material: Ergebnisse des Fragebogens, Beobachtungen aus dem ersten Abstimmungstreffen für die Projekte und Informationen der Projektträger.

Unsere Interviews wurden zur Halbzeit der vertraglichen Projektlaufzeit, die in den meisten Fällen 18 Monate beträgt, durchgeführt. Die ausgewählten Projekte umfassten alle im ersten Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen angesprochenen Themen. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Projekte sehr unterschiedliche Partnerschaften aufweisen, beruht unsere Analyse ferner auf einer Unterscheidung zwischen vernetzten und eigenständigen Projekten.

FINANZIERUNG UND PARTNERSCHAFTEN

Nahezu einstimmig geben die Projektträger an, dass für ihre Projekte die Finanzierung durch die Gemeinschaft ausschlaggebend war. In der jetzigen Phase teilt kein Projektträger mit, dass die im Arbeitsplan formulierten Ziele heruntergeschraubt werden müssen. Durchschnittlich ein Viertel der Projektpartner sind als Technologiepartner eingestuft, und etwa ein Fünftel der Partner kommt aus dem nicht-öffentlichen Sektor, hauptsächlich Verbände und Stiftungen.

Auf die Frage nach dem kritischen Erfolgskriterium nennen die meisten Projektträger: „gemeinsame Bemühungen der Partner zur Entwicklung eines Instruments, das für jeden Partner sowie für die Endbenutzer zweckmäßig ist“.

E-LEARNING-PLATTFORMEN UND PÄDAGOGIK

Fünf (gegenüber zwei) Partnerschaften beabsichtigen die Entwicklung von herstellerunabhängigen Plattformen, die sich für offene Software eignen. Die vernetzten Projekte sind insbesondere auf die Ersetzung anwendereigener Plattformen ausgerichtet, um auf diese Weise die Zusammenarbeit innerhalb der Partnerschaft zu erleichtern. Im Allgemeinen fassen die Projektträger e-Learning als eine Kombination von neuer Technologie und erworbenen pädagogischen Erfahrungen aus dem traditionellen Lernen auf. Bedenklicher ist ihre Neigung, die Anwesenheit von Lehrern und Ausbildern in der Partnerschaft nahezu als eine Garantie für die solide pädagogische Durchführung des Projekts zu betrachten.

HINDERNISSE BEI DER DURCHFÜHRUNG

Zu den bisher bei der thematischen Entwicklung der Projekte festgestellten Hindernissen gehört das Fehlen unabhängigen Sachverständs für die Bewertung kommerzieller e-Learning-Plattformen. Bei der Entwicklung transnationaler e-Learning-Ausbildungseinheiten wurden unterschiedliche nationale Systeme als ein Hindernis erwähnt. In vielen Fällen beruhen die Projekte auf einer dezentralen Anerkennungsstrategie. Der Schritt zur Erreichung einer Anerkennung auf europäischer Ebene wird ferner durch die Verzögerung bei der diesbezüglichen transnationalen Anerkennung (vgl. nationale Durchführung des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studienleistungen) behindert. Schließlich vertreten die Projektträger die Auffassung, dass sie in zu hohem Maße den Auswirkungen der Verletzung der Vertragsverpflichtung durch einen Partner ausgesetzt sind.

E-LEARNING-WEBSITE

Einigen Projektträgern ist nicht klar, welche Zusatzinformationen die Kommission auf die künftige e-Learning-Website im Vergleich zu den Angaben setzt, die sie ihren Projekt-Websites beifügen. Andere Projektträger fassen die Website der Kommission als einen Diskussionsraum für umfassendere Themen auf.

THEMATISCHE BEWERTUNG

Zwei vernetzte Projekte haben sich der Entwicklung virtueller Modelle für Bildung und Ausbildung entsprechend dem im Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen dargestellten Thema gewidmet. Diese Projekte befassen sich mit virtuellen Universitäten: CEVU (collaborative European Virtual Universities – Europäische kooperative virtuelle Universitäten) ist eine Dachvereinigung von fünf bestehenden Netzen, während MENU (Model for a European Networked University for e-learning – Modell einer europäischen vernetzten e-Learning-Universität) zwei nationale virtuelle Universitäten (in Finnland und Norwegen) zusammen mit sechs nationalen Partnern umfasst. Die Projekte ergänzen einander; mit CEVU soll ein Online-Leitfaden für virtuelle Universitäten entstehen, während im Rahmen von MENU ein europäischer Master-Abschluss in IKT erarbeitet wird.

Mit DELOS (Developing a European eLearning Observation System – Entwicklung eines europäischen e-Learning-Beobachtungssystems) soll eine Beobachtungsstelle für Politik, Marktentwicklung, innovative Praktiken und Forschungsergebnisse im Bereich e-Learning entstehen. Dieses vernetzte Projekt ist darauf ausgerichtet, europäische e-Learning-Informationsdienste in der Form von Indikatorgruppen für Bildung und Ausbildung zu entwickeln. Dies geschieht durch das Zusammentragen von Fachwissen aus einer großen Partnerschaft, die über weit reichende praktische Erfahrung verfügt.

Zwei Projekte tragen zur Ausbildung von Lehrern und Ausbildern beim Einsatz von IKT zum Lernen bei. Mit U-Learn¹ wird der Begriff „Pionier-Lehrer“ zur Verbreitung von e-Learning in der Unterrichtspraxis eingeführt. Das Projekt beruht auf zwei regionalen Programmen in Italien und beabsichtigt die landesweite Umsetzung von Ausbildungskursen für Lehrer. Das Projekt iLAB² konzentriert sich auf die Erstellung umfassender Leitlinien und Empfehlungen für die Ausbildung von Lehrern in e-Learning und bemüht sich um die Beteiligung aller größeren Akteure. Die Projekte können sich gegenseitig unterstützen, und es wurden erste Schritte im Hinblick auf eine künftige Zusammenarbeit unternommen.

Die Projekte LIVIUS³ und GENIUS⁴ konzentrieren sich auf die Entwicklung neuer Lernumgebungen. Sie befassen sich mit e-Learning, das zu spezifischen Fähigkeiten

¹ A European Lifelong learning system on ICT in education for pioneer teachers (Europäisches System zum lebenslangen Lernen für IKT in der Bildung für „Pionier-Lehrer“).

² Virtual laboratory for collaborative problem solving for the training of teachers and trainers in e-learning (Virtuelles Labor für Zusammenarbeit und Problemlösung bei der Ausbildung von Lehrern und Ausbildern im Bereich e-Learning).

³ Learning in a Virtual Integrated University System (Lernen in einer integrierten virtuellen Universität).

⁴ Generic e-Learning environments and paradigms for the new European ICT curricula (Allgemein anwendbare e-Learning-Umgebungen und -Paradigmen für die neuen europäischen IKT-Lehrpläne).

im Bereich IKT (GENIUS) sowie Informatik und Telekommunikation (LIVIUS) führt. Beide Projekte beruhen auf Arbeitsmarktanalysen in Bezug darauf, welche Fähigkeiten in den jeweiligen Bereichen erforderlich sind. GENIUS lehnt sich an eine Gruppe begeisterter und progressiver IKT-Unternehmen (vgl. Career space) an und bietet bereits wöchentliche Online-Kurse. LIVIUS wird durch ein früheres italienisches Netz von Fernuniversitäten mit Unterstützung durch IKT-Unternehmen koordiniert.

Bei der Analyse der Projekts 3DeL als einem Europäischen Labor für Innovation bei e-Learning wurde dessen damit zusammenhängender Versuch zur Verbreitung der dreidimensionalen Technologie (3D) berücksichtigt, um die Innovation in drei Sektoren – Architektur, Technik und audiovisuelle Industrie – anzukurbeln. Das Projekt beruht auf einer in diesen Sektoren durchgeführten Analyse des Kompetenzbedarfs; die Partner sind an der Entwicklung von Kursen in vier Ausbildungseinrichtungen beteiligt.

Das Thema e-Learning-Demonstrationsmodelle für Schlüsselbereiche wird von zwei e-Learning-Projekten für Behinderte entwickelt. Der Projektträger von ELDA (e-Learning Disability Access – Zugang zu e-Learning für Behinderte) konzentriert sich auf Störungen der motorischen Funktionen bei Menschen aller Altersgruppen in und um Barcelona. Das Projekt „Netz für Blinde“ beruht auf Erfahrungen aus öffentlichen Bibliotheken in Rom. Beide Projekte sind insofern typische eigenständige bzw. individuelle Projekte als sie einen getrennten e-Learning-Ansatz entwickeln, ohne sich an bestehende Netze anzulehnen. Allerdings gehen die Projekte auf lokale bzw. regionale Erfahrungen zurück.

Insgesamt wurden während des ersten Aufrufs zur Einreichung von Vorschlägen für den Aktionsplan e-Learning keine Projekte genehmigt, die sich stark überschneiden, doch bieten einige von ihnen die Möglichkeit einer zunehmenden Zusammenarbeit. Die Enttäuschung aller Projektträger aufgrund der späten Unterzeichnung des Vertrags hat sich nunmehr gelegt, und die Projektträger planen den Abschluss ihrer Arbeiten innerhalb kurzer Zeit. Ein Projekt muss von der Europäischen Kommission mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden.

ABWICKLUNG DES AKTIONSPANS UND VORBEREITUNG AUF DAS PROGRAMME-LEARNING

Für die Zukunft besteht das einmütige Interesse am Austausch von Erfahrungen zwischen den Partnern, auch mit Projekten außerhalb der Zuständigkeit der GD EAC. Einige Projektträger gaben zu verstehen, dass die Vernetzung von Projekten zweckmäßiger ist als das Verschmelzen von Projekten zu größeren Konsortien. Diesbezüglich bestehen hohe Erwartungen an die Gestaltung des für Frühjahr 2003 geplanten zweiten Abstimmungstreffens zu e-Learning-Projekten.

Da die Projektträger die Möglichkeit schätzen, sowohl pädagogische als auch technologische Aspekte des e-Learning im Rahmen des Aktionsplans aufzugreifen, könnte dies auf das neue Programm übertragen werden, das die Maßnahme „Bündelung relevanter e-Learning-Projekte, die im Rahmen der Bildungs-, Berufsbildungs-, Forschungs- oder sonstiger einschlägiger Programme oder über die Strukturfonds gefördert werden, um Synergien auszuschöpfen“ enthält. Einige der Befragten lobten den begrenzt angelegten und pädagogischen konzentrierten Ansatz

des Aktionsplans e-Learning; dies ist ein Hinweis darauf, dass sich der derzeitige Aktionsplan einen Bereich vorgenommen hat, der bei dem neuen Programm e-Learning fortgesetzt werden sollte.

Zur Vermeidung von Problemen beim Start von Projekten, die in Bezug auf Partnerschaft und Inhalte noch „unausgereift“ sind, könnten Mechanismen wie die Bereitstellung von Mitteln für Erkundungs- (bzw. Durchführbarkeits-)Projekte in Betracht gezogen werden. Darüber hinaus könnte eine zweistufige Auswahl (Erstvorschläge und Vollarträge wie bei Modellprojekten beim Programm LEONARDO DA VINCI) einen ähnlichen Effekt haben.

Angesichts der Tatsache, dass eine Endbewertung des Aktionsplans e-Learning erfolgt, sollte zweckmäßigerweise empfohlen werden, dass sich eine derartige Tätigkeit auf die Funktionsweise der vollständigen Partnerschaft von e-Learning-Projekten konzentriert. Dies könnte durch die Teilnahme an Projektsitzungen, Telefonbefragungen bei Partnern und in einigen Fällen auch durch Besichtigungen vor Ort geschehen.

ooOoo